

Amerika hat seine Kakteen, Afrika seine Euphorbien und wir? Wir haben Sedum! Je nach Art auch Fetthenne und Mauerpfeffer genannt. Zwar besitzen sie keine Stacheln oder Dornen, aber skurril sind sie auch. Dickfleischig wie ihre exotischen Kollegen speichern sie Wasser für Dürrezeiten in Blättern und Trieben. So sind sie hervorragend angepasst an trockene und karge Standorte, besiedeln Ritzen und Fugen, machen sich auf Kiesbeeten und Dächern breit. Als Lebenskünstler kommen sie mit wenig aus und stecken trotzdem voller Gesundheit und Lebenskraft.



Auch Schmetterlinge lieben Sedum

Bereits unsere Vorfahren faszinierte die Vitalität dieser Gewächse. Sie versuchten deren Unverwundlichkeit auf das eigene Hab und Gut zu lenken und setzten Sedum zur Abwehr von Blitzen und Unheil auf Dächer und Mauerkronen. Dort waren sie auch gleich zur Hand, wenn es Schmerzen von Brand- und Quetschwunden zu stillen galt. Nur den Scharfen Mauerpfeffer (*Sedum acre*) durfte man nicht versehentlich pflücken. Denn der ist – wie der Name sagt – scharf, beißend und hätte die Wunde verätzt. Die Felsen-Fetthenne (*Sedum reflexum*, syn. *Sedum rupestre*) zog als erste vom Dach in den Garten um. Ab dem 17. Jahrhundert hat sie im Gewürzgarten ihr Domizil, denn ihre Blättchen und Triebe sind essbar. Ihr säuerlicher Geschmack passt gut in Salate, Suppen, Fleisch- und Fischgerichte. Zur neuen Bedeutung gab es auch einen neuen Namen „Tripmadam“. Woher er sich ableitet? Vielleicht von „Tripes de Madame“ = Kutteln nach Hausfrauenart?

Die anderen Sedum-Arten brauchten etwas länger. Aber vom 18. Jahrhundert an säumte Weißer Mauerpfeffer (*Sedum album*) die Beete und die Hohen Fetthennen (*Sedum telephium*) setzten sich als stattliche Blütenbüsche in Szene. Die Zahl der Sorten wuchs, ergänzt um neu entdeckte Sedum aus Japan und China, Kamtschatka und dem Kaukasus. Heute sind die hohen Arten als majestätische Ruhepole begehrt und in Mode. Die niedrigen Sedum mit ihren vielen Nuancen von Grün, Blaugrün, Silbergrün, Gelb und Rot dienen als Steingartenbewohner, Einfassungspflanzen, Dachbegrüner und vor allem als Bodendecker.

Der Scharfe Mauerpfeffer (*Sedum acre*) ist ein vitaler Bodendecker. Reizend wirkt er, wenn sein 5 cm hoher Rasen mit gelben Blüten übersät ist. Das verleitet dazu, ihn zu unterschätzen. Seine mit dreieckig-eiförmigen Blättchen besetzten Triebe sind äußerst durchsetzungsfähig. Im Steingarten kann das lästig sein. Im Kies wenig begangener Wege oder auf der Garagenauffahrt macht seine frische Farbe Freude. Wer es gern sonniger hätte: 'Yellow Queen' treibt leuchtend gelb aus und trägt im Sommer hellgrün. Sanftmütiger als *Sedum acre* gibt sich das Goldmoos-Sedum (*Sedum sexangulare*), das dichte Matten bildet. Im Juli wandeln die Blüten sein Grün zu Goldgelb. Die Sorte 'Weiße Tatra' wächst besonders kompakt.

Saubere Teppiche

Der Weiße Mauerpfeffer (*Sedum album*) bildet lockere Teppiche, die sich sehr gut als Fußvolk für Junkerlilie (*Asphodeline*), Bartiris und Lilienschweif (*Eremurus*) eignen. Die grünen walzenförmigen Blättchen schimmern bei 'Murale' in Braunrot. 'Coral Carpet' wandelt sich im Winter zu Korallenrot und 'Micranthum Chloroticum' liefert das Gleiche in Gelbgrün. Auch die altbewährte Tripmadam kommt nicht nur im graugrünen Kleid daher. 'Chocolate Ball' gefällt durch schokoladenbraune Nadelblättchen, 'Blue Cushion' durch blaugraue und 'Angelina' durch goldgelbe, die sich im Winter orange färben.



Für Sammler unwiderstehlich: Töpfe mit verschiedenen Polster-Sedum

Tragen diese heimischen Arten nadel-, walzen- oder kissenförmige Blättchen, besitzen die östlichen Vertreter spatel- bis verkehrt-eiförmiges, meist leicht gebuchtetes Laub. Dicht kreuzweise einander gegenüber gestellt, addieren sie sich zu kleinen Rosetten, die aus ihnen „gewebten“ Matten und Teppichen besonderen Charme verleihen. Den Boden bedecken sie schnell, denn als typische Teppich-Sedum schiebt jeder ihrer Stängel, der die Erde berührt, neue Wurzeln und Triebe. *Sedum spurium*, im Kaukasus und Vorderen Orient zuhause, vollbringt das auch an schattigen Plätzen. Puristen lieben die Sorte 'Album Superbum'. Sie steckt nur selten weiße Blüten auf und bildet besonders dichte, schlichtgrüne Decken. Die Teppiche der anderen *Spurium*-Sorten fallen etwas lockerer aus, bestechen aber durch Blatt- und Blütenfarben. 'Schorbuser Blut' besitzt dunkelgrüne, rot überhauchte Blättchen, über denen im Juli/August Trugdolden aus blutroten Sternchen stehen. 'Fuldaglut' macht ihrem Namen mit kupferroten Blättchen Ehre, zu denen karminrote Blüten einen spannenden Kontrast bilden. Wer es noch dunkler mag: 'Voodoo' trägt zu mahagonirottem Laub strahlendrote Blüten.

Sedum kamtschaticum, in Kamtschatka, Japan und Sibirien beheimatet, besitzt die wohl größte Anpassungsfähigkeit an den Standort. Aus ihren bis 20 cm hohen Trieben webt sie in Sonne und Schatten frischgrünen Matten. Im Juli und August stehen Trugdolden orangegelber Blütensternchen darüber. Etwas heller wirkt das Laub bei *Sedum kamtschaticum* var. *ellacombianum*, das sich mit zitronengelben Blüten schmückt. Im Gegensatz zur Art geht sie kahl durch den Winter. Die Sorte 'Variegatum' gefällt durch graugrünes Laub mit cremegelbem Rand, zu dem die gelborange Blüten wunderbar passen. *Sedum floriferum* aus Nordost-China wurde früher als Varietät von *Sedum kamtschaticum* geführt und sieht ihr auch ähnlich, wirkt aber etwas zierlicher. Von ihr gibt es die Sorte 'Weihenstephaner Gold', die sich als idealer Bodendecker bewährt hat.



Sedum-Dolden strahlen Ruhe aus

Sedum hybridum aus Sibirien und der Mongolei blüht schon mal früh im Mai, legt aber im Juli und August erst richtig los. Ihre 10 cm hohen, dichten Matten tragen im Winter Leuchtendgrün, im Sommer Rötlich. Meist wird die kräftige

Sorte 'Immergrünchen' mit froshgrünem Laub angeboten, die bereits Karl Foerster ausgelesen hat. Als sauberer immergrüner Teppich macht sie das ganze Jahr hindurch Freude.

Skurrile Garten-Bewohner

Längst nicht alle Sedum wachsen zu Teppichen heran. Viele sind mit horstiger, buschiger oder polsterförmiger Gestalt skurrile Steingarten-Bewohner. Gut zur Geltung kommen sie auch in Ampel

oder Topf, in denen sie sich bequem ins Trockene rücken lassen, denn viele der Steingarten-Sedum sind empfindlich gegenüber Winternässe. Eine der beliebtesten ist das Oktoberle (*Sedum sieboldii*) aus Japan. Wenn andere Pflanzen bereits in die Winterruhe gehen, trägt sie rosarote, ballförmige Trugdolden. Die blaugrauen rundlichen Blättchen an bogig aufsteigenden bis überhängenden Trieben stehen in hübschem Kontrast dazu. Ein Farbenspiel aus grauen, blau bereiften Blättern mit rötlichem Hauch bietet *Sedum cauticola*. Bis 30 cm Länge erreichen die nieder liegenden Triebe. Als fast schriller Kontrast stehen im August/September lockere, karminrote Blütenstände darüber. Meist wird die 20 bis 25 cm hohe Sorte 'Robustum' angeboten.

Sanfter wirkt *Sedum cyaneum* aus Ostasien, mit graugrünen, ganzrandigen Blättchen und feinen rosa Blütendöldchen. Es bildet dichte 10 cm hohe Polster. 'Rosenteppich' ist eine karminrosa Auslese von ihm. *Sedum ewersii* aus dem Himalaya bezeichnete Karl Foerster als „herrlichen Polsterschatz, von äußerster Lebensfähigkeit und Ausdauer“. Das gilt auch heute noch, vorausgesetzt es steht vollsonnig und trocken. Dann wartet es mit rosa Blüten über graugrünem, rosa überlaufenem Laub auf. *Sedum spathulifolium* zählt zu den wenigen nordamerikanischen Arten. Seine fleischigen Rosetten in Grüngrau wirken etwas fremdartig. Bei 'Purpureum' sind sie rötlich überlaufen, 'Red Raver' trägt Rot und 'Capo Blanco' schmückt sich mit Silbergrau. Erschöpft ist die Zahl der Steingarten-Sedum damit noch lange nicht. Unter den 500 Arten weltweit gibt es viele reizvolle Schätze, die zum Ausprobieren und Sammeln verleiten.



Verträglicher Nachbar Fetthenne

Majestätische Ruhepole

Rund, behäbig, würdevoll und majestätisch wie eine brütende Henne stehen die hohen Sedum im Garten. Dem Wehen der Gräser geben sie optischen Halt, bilden den Gegenpol zur Leichtigkeit von

Herbstanemone und Silberkerze. Früher galten das heimische Sedum telephium und Sedum spectabile aus Ostasien als Beiwerk, das sich unterzuordnen hatte. Heute sind sie als Charaktergestalten gefragt, die das ganze Jahr im Garten präsent sind. Das beginnt im Frühjahr mit niedlichen Triebknospen, die wie Perlen am Grund der Vorjahrstrieb hocken. Das Niedliche verschwindet, sobald die Triebe sich strecken, die spatelförmigen Blätter an Größe gewinnen. Als Strukturpflanzen bringen sie nun Klarheit in vorsommerliches Blühen. Mitte des Sommers erscheinen die flachen Blütenstände mit noch fest geschlossenen grünen oder rosa-weißlichen Knospen.

Platzen die Knospen, prangen die Blütenteller von 'Herbstfreude' in Lachsrosa über frischem Grün und 'Matrona' trägt blasses Rosa über dramatisch graurötlichen Blättern. 'Stardust' lässt es Weiß über dunklem Grün leuchten. In strahlendem Tiefrot blüht 'Red Cauli' über dunkelgrün-purpurnem Laub und 'Mohrchen' trägt als kaum glaubliche Farbkombination zum fast schwarzen Blätterkleid rubinrote Blütenschirme. Frühe Sorten wie 'Matrona' und 'Xenox' blühen von Juli bis September, späte wie 'Postman's Pride' oder 'Hab Grey' starten im August und enden im Oktober. Obwohl „enden“ gar nicht der richtige Ausdruck ist. Denn verblüht wandeln sich ihre Farben zu Braun, Rotbraun, Beige und geben dem winterlichen Garten Struktur. Erst im Frühjahr, wenn die Triebknospen sich zeigen, wird zurück geschnitten. Dann endet das Jahr der hohen Sedum und startet zugleich neu.



Geschickt kombiniert bieten die Fetthennen ein unglaubliches Farbenspiel

Tipps für schöne Sedum

noch an beschatteten Plätzen aus. Die Blattfärbung ist dort aber nicht so intensiv.

● Sedum sind äußerst gesund und werden kaum krank. Probleme gibt es nur hin und wieder mit Dickmaulrüsslern, die sich durch ihren typischen Buchtenfraß verraten. Sie lassen sich gut mit Nematoden bekämpfen.

● Bodennässe ist nichts für die kleinen Lebenskünstler. Bei zu schwerem Boden stehen sie am besten in Töpfen. Notfalls muss viel Sand den Boden leichter machen und Schotter und Kies im Untergrund für sehr guten Wasserabfluss sorgen.

● Sedum werden nur sparsam gedüngt. Zu viel Dünger macht sie weich und krankheitsanfällig. Die großblättrigen Arten brauchen etwas mehr Nährstoffe als die nadel- und walzenförmigen.

● In Wintern mit Kahlfrrost braucht Sedum reflexum 'Chocolate Ball' ein wenig Verdunstungsschutz durch Matten oder Tannenzweige. Damit das spät blühende Oktoberle sich zu voller Schönheit entwickelt, sollte es an einen vor Frühfrösten geschützten Platz gepflanzt werden.

● Frisch gepflanzte hohe Sedum sind nicht sicher standfest. Das kann daran liegen, dass die noch wenigen Triebe sich nicht gegenseitig stützen. Meist lässt aber die gute Nährstoffversorgung frischer Pflanzflächen das Gewebe der Triebe weich werden. Am besten bekommen sie schon vor der Blüte eine Stütze. Bei älteren, eingewachsenen Pflanzen tritt das nicht mehr auf.

● Hohe Sedum sind sehr gute, langlebige Schnittblumen, die sich auch in der Vase mit allem vertragen, was zur gleichen Zeit im Garten blüht. Sie können gleichermaßen knospig wie blühend geschnitten werden.



Viel geliebt: Das Oktoberle

● Sedum lieben warme, sonnige, trockene Plätze. Sedum kamtschaticum und Sedum hybridum können mit frischen Böden umgehen. Sedum spurium und Sedum spathulifolium halten es

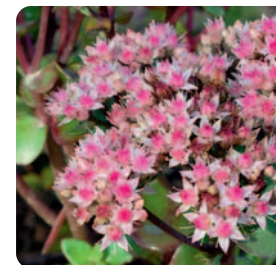
Sedum

STAUE DES JAHRES 2011

STAUE DES JAHRES 2011

Sedum

FETTHENNE



Oben: S. telephium Matrona, rechts: S. floriferum 'Weihenstephaner Gold' unten: S. reflexum 'Angelina', rechts: S. spurium 'Album Superbum'

Ihr Stauden-Spezialist:



Herausgegeben vom Bund deutscher Staudengärtner im Januar 2011 - Text: Helga Panten - Fotos: Christiane Bach, Peter Behrens, Bettina Bance, Annemarie Eskuche, Beate Zillmer - Gestaltung: Marion Manig